

Mehrgenerationen-Region in der Zülpicher Börde

Erfolgsmodell GenoEifel auf den Nordkreis ausgedehnt



Im Juni wurde das LEADER-Projekt Geno Zülpicher Börde im Hochzeitsgarten des Rathauses während einer Pressekonferenz vorgestellt.

Die Generationengenossenschaft (Geno) Eifel ist seit drei Jahren ein Erfolgsmodell. Ihr Prinzip ist so genial wie einfach: „Fitte“ Menschen kümmern sich um Menschen, die Hilfe beim Einkaufen oder bei der Gartenarbeit, Begleitung zum Arzt oder die Erledigung von Besorgungen benötigen. Den oft alleinstehenden älteren und alleinstehenden Männern und Frauen leisten sie damit oft aber auch Gesellschaft.

Im Juni dieses Jahres übernahm das LEADER-Projekt Zülpicher Börde das von der LEADER-Region Eifel ins Leben gerufene Geno-Modell. Weilerswist, Zülpich und der zur LEADER-Region Zülpicher Börde gehörende Teil des Erftkreises waren von der Geno-Idee so begeistert, dass sie ihn in ihre Kommunen übertragen möchten.

In der letzten Ratssitzung stimmte der Gemeinderat zu, dass auch die Gemeinde Weilerswist Mitglied der Genossenschaft wird. Für 50 Euro erwirbt die Gemeinde einen Geschäftsanteil der Genossenschaft, weitere Anteile können nach Aufnahme in die Genossenschaft erworben werden. Als Vertreterin der Gemeinde Weilerswist in der Gesellschafterversammlung GenoEifel – Zweigniederlassung Zülpicher Börde wurde Bürgermeisterin Anna-Katharina Horst vom Rat bestellt. Als Vertreter wurde Beigeordneter Alexander Eskes gewählt.

Die dreijährige Erfahrung der GenoEifel zeigt: Was früher der Mehrgenerationenhaus mit Opa Oma, Eltern, Kinder und Enkelkindern ganz selbstverständlich an Unterstützung und Hilfe leistete, hat sich in der GenoEifel zu einer „Mehrgenerationen-Region“ entwickelt. „Wir versuchen, das Modell auf die ganze Region zu übertragen“, sagte Malte Duisberg, Vorstandsvorsitzender der Generationengenossenschaft bei der Vorstellung des Projekts für die LEADER-Region Zülpicher Börde im Sommer dieses Jahres. Dabei treten die Hilfeempfänger

keineswegs als „Almosenempfänger“ auf. Sie bezahlen pro Stunde neun Euro an diejenigen, die ihnen die Hilfe zuteil kommen lassen.

Sechs Euro dürfen diese behalten, der Rest fließt in die Genossenschaft zur Begleichung von Verwaltungskosten. Eine weitere Variante: Die Helfer lassen ihren Anteil gutschreiben, falls sie selbst auf Hilfe angewiesen sind. Auch die Koordinierung der Corona-Nachbarschaftshilfe liegt jetzt bei der Geno Zülpicher Börde. Unter der Hotline (0 22 54) 96 00-194 können sich Hilfesuchende und Hilfeleistende melden. Hierfür ist eine Mitgliedschaft in der Geno Zülpicher Börde **nicht** erforderlich!

Wie Corinne Rasky, Projektkoordinatorin der GenoEifel betont, ist es aus ihrer Erfahrung heraus vielen wichtig, dass Helfer und Helfende nicht anonym sind. Alle helfenden Mitglieder der Genossenschaft sind unfall- und haftpflichtversichert, müssen jedoch auch ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. In einem ausführlichen Gespräch werden unter anderem Dinge wie die Verschwiegenheitspflicht vereinbart oder dass keine Geschenke und Erbschaften angenommen werden dürfen.

In der LEADER-Region Zülpicher Börde werden für die Generationengenossenschaft die gleichen Bedingungen gelten wie in der GenoEifel. Corona bedingt ist in Weilerswist, Zülich und Erftstadt die Werbetrommel noch nicht so kräftig gerührt worden, Infoveranstaltungen konnten nicht stattfinden. Jedoch sind „Hilfestellungen auf Abstand“ auch in der jetzigen Zeit möglich. „Zusätzlich möchten wir gerne für die Geno Zülpicher Börde ein Koordinierungsbüro vor Ort eröffnen, möglichst mit einer Leitung, die die Gegebenheiten vor Ort besser kennt und einzuschätzen weiß als wir das von unserem Büro in Kall aus machen können“, so Corinne Rasky.

Wer älteren Menschen helfen will oder wer Hilfe und/oder Gesellschaft braucht, kann sich bis auf weiteres im GenoEifel-Büro in Kall unter Tel. (0 24 41) 8 88 61 oder per Mail unter info@GenoEifel.de melden. Helfer sollten zudem ihre Wünsche, was sie tun möchten, äußern. Seitens der Geno wird nach den ersten Kontakten auch gecheckt, wie zufrieden beide Seiten sind.

Die GenoEifel hat bisher rund 400 Mitglieder, die meisten davon Helfende und Hilfsbedürftige. Es gibt aber auch „nur“ zahlende Mitglieder, die die gute Sache unterstützen wollen. So hat die GenoEifel einen Hilfsfond gebildet, der die Beiträge für Hilfsbedürftige übernimmt, die sich den Jahresbeitrag oder den Stundensatz von neun Euro nicht leisten können. In diesen Hilfsfond zahlen Sponsoren und jene Genossenschaftsmitglieder ein, die das Projekt ausschließlich finanziell unterstützen wollen. Als Sponsor für die Geno Zülpicher Börde ist die Volksbank Euskirchen bei diesem Projekt mit im Boot.

Geno-Vorstand Malte Duisberg ist schon gespannt, wie die Bedürfnisse der Hilfsbedürftigen und die Neigungen der Helfer in der Börde aussehen werden und inwieweit man sich hier auf eine andere Interessenlage als in der Eifel einzustellen hat. Wichtig ist es Duisberg noch zu betonen, dass das Hilfe-Helfer-Netzwerk in Weilerswist, Zülpich und Erftstadt nicht in Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen oder Institutionen erfolge. Das gelte insbesondere für die in Teilen funktionierende Taschengeldbörde, in deren Rahmen sich Jugendliche durch Hilfemaßnahmen etwas dazuverdienen können.

Wer mehr über die Generationengenossenschaft erfahren möchte und vielleicht mit Gedanken spielt, sich hier als Mitglied zu beteiligen, kann auf der Homepage der GenoEifel noch vieles mehr erfahren. Wir halten Sie auf dem Laufenden, wann Info-Veranstaltungen zur Geno Zülpicher Börde in der Gemeinde Weilerswist angeboten werden. www.genoeifel.de